

Sehr geehrte Damen und Herren,

auch wenn wir den BAFA-Newsletter abonniert haben, so sind wir doch eher durch Zufall auf dieses mE sehr wichtige Thema gestossen. Eine Publikation am 28.02.2022 erscheint und eine gewünschte Reaktion bis zum 11.03. erlaubt zu so einem komplexen Thema deswegen nur eine kurze Rückmeldung von den aus unserer Sicht wichtigsten Punkten:

1. Ein deutsches Gesetz muss in den europäischen Kontext (speziell EU) eingebunden werden. Womit sich die grundsätzliche Frage stellt, warum bedarf es eines nationalen, deutschen Gesetzes, wo es doch schon entsprechende Regeln auf EU-Ebene gibt? Zusätzlich zu den Vorgaben der UN usw.?!?
2. Rüstungs-Politik ist auch Sicherheits-Politik, deswegen sollte man auch in Richtung NATO denken, sprich den Horizont entsprechend erweitern; womit sich wieder die Frage stellt, warum ein rein deutsches Gesetz?
3. Es muss verhindert werden, dass man als deutsches resp. europäisches Unternehmen benachteiligt wird
 - a. als deutsches Unternehmen ggü. anderen EU-Staaten. So unterstützt z.B. der französische Staat, so wie vorher und nach dem Brexit verstärkt Grossbritannien seine heimische Rüstungsindustrie, Exporte werden hier massiv unterstützt und gefördert. In DE wird eine etwaige staatliche Gunst höchstens den ganz grossen Konzernen (Rheinmetall, Airbus o.ä.) gewährt. Als KMU hat man nichts zu erwarten.
Sofern es Regeln innerhalb der EU gibt, so müssen diese von ALLEN EU-Staaten identische ausgelegt und angewandt werden. Ansonsten braucht es keine EU-Regeln. Ausserdem schwächt eine nicht einheitliche Handhabung das Bild der EU nach aussen; und damit schwächt dies auch die europäische Aussen- und Sicherheitspolitik
 - a. In Deutschland oder Europa gerade als KMU ggü. Konzernen, welche mE momentan z.B. deutsches Recht „elegant“ über internationale Tochtergesellschaften umgehen, Dies sollte eindeutig und einheitlich geklärt werden. Gleiches Recht für alle.
 - a. Als deutsches/europäisches Unternehmen z.B. ggü. den USA. Auch hier liefern z.B. noch Geschäfte von US-amerikanischen Unternehmen (Bsp. Boeing) mit Russland, als uns dies als deutsches KMU schon lange bei Strafe und Androhung von amerikanischen(!) Sanktionen verboten war. Diesbzgl. muss sich Deutschland und Europa unbedingt von den USA emanzipieren; ohne die USA als Partner zu vergraulen. Ohne die USA stellen die europäischen Staaten ohnehin keine wirkliche Schlagkraft dar, nicht einmal zur eigenen Verteidigung; was man am aktuellen Beispiel sieht. Und natürlich ist auch klar, dass die USA nur bedingt ein Interesse an einem „zu starken“ Europa hat.
4. es darf dann auch keine Ungleichbehandlung bei den Empfängerländern mehr geben, z.B. eine bevorzugte Behandlung Israels. Gerade bzgl. Israel kann, ja muss das sogar geschehen, mit dem vollen Bewusstsein für die Verantwortung vor unserer deutschen Geschichte.
5. Es muss ganz klar unterschieden werden zwischen Produkten (und Dienstleistungen) mit z.B. tödlicher Wirkung (Waffen etc.) und Schutzprodukten. Eine Kugelschutzweste in den gleichen Topf zu werfen wie ein Kugelhandgranate ist falsch.
6. die Bearbeitungszeiten z.B. bei der BAFA müssen MASSIV beschleunigt und transparenter werden. Wochen und Monate ohne jedwede Rückmeldung, mangelnde Erreichbarkeit der BAFA, und eine nicht transparente Einbindung von „Berlin“ in einen Entscheidungsprozess sind ein „Killer“, wenn es um internationale Geschäfte geht. Da macht man sich als Nation und Unternehmen lächerlich.
7. Auch dem Thema Training und Ausbildung (als Dienstleistung) muss sich gewidmet werden.
8. Transparenz ist wichtig, darf aber nicht zu einem Wettbewerbsnachteil für deutsche Unternehmen führen, wenn z.B. Zahlen und Fakten über etwaige (internationalen) Geschäfte publiziert werden.
9. Als Unternehmen muss man ohne Frage verantwortlich sein für eine entsprechende sorgfältige Bearbeitung vor, wie auch nach einer Lieferung. Dennoch darf von einem privat-wirtschaftlichen Unternehmen, gerade einem KMU, nicht etwas verlangt werden, was z.B. Aufgabe eines Geheimdienstes ist.
10. Eine deutsche und europäische Rüstungsindustrie muss erhalten und ausgebaut werden; auch durch entsprechende planbare Beschaffungen. Auch KMU müssen gefördert werden. Ein Zusammenwachsen auf europäischer Ebene (Bsp. Airbus oder KMW-Nexter) ist sicher in Teilen begrüssenswert, aber es macht Unternehmen auch schwerfällig und teuer. Deswegen muss gerade der KMU-Bereich am Leben gehalten werden.
11. Forschung & Entwicklung muss auch an zivilen Hochschulen erlaubt, gewünscht und gefördert sein. Die aktuellen Ereignisse haben gezeigt, dass wir in Europa nicht davon ausgehen dürfen, dass unsere weitestgehende „rosa-rote Blase“ der internationale Standard, ist. Nein, das ist es nicht.

Leider, aber so ist eben der Mensch, muss gelten „Si vis pacem, para bellum“.

Eine deutsche oder europäische Rüstungsindustrie bedarf sowohl des Exports, wie aber auch einer auskömmlichen und verlässlichen Absatzbasis auf dem Heimatmarkt (DE und Europa).

Dies auf die Schnelle. Für Rückfragen stehe ich zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen / Sincerely yours / Atentamente

Mark O. Milewski

CEO & International Sales

GARANT
protects